



1939 Benennung der Woermannstraße

In Hannover soll bis Mitte 2023 ein Beirat eingerichtet werden, der die „Verbindungen der Stadt Hannover zur Kolonialgeschichte und deren bis heute reichende Auswirkungen“ aufarbeiten soll. Ziel ist ein Erinnerungskonzept, das die

Serie zur Geschichte Davenstedts

In nicht chronologischer Reihe stellt der Verfasser an dieser Stelle Ereignisse oder Zeugnisse aus Davenstedts Geschichte vor.



Abb. 1: Woermannstr., Schild (Foto: J. Herzog)

„gesamte Hannoversche Stadtgesellschaft“ in die Auseinandersetzung mit dem Kolonialismus einbindet. Das Konzept soll sich u.a. mit der Rückgabe von Sammlungsgegenständen befassen, würdige Orte und Formen des Gedenkens und Bildungsangebote entwickeln. Alles eingeordnet in größere Zusammenhänge, denn eurozentrisches Denken und Rassismus leben bis heute fort.

So wird auch das stets Aufregung verursachende Thema Straßenumbenennung wieder auf der Tagesordnung stehen. Der hiesige Stadtbezirk wird sich die Frage stellen müssen, wie mit einer Straße umgegangen werden soll, die unter den Nationalsozialisten 1939 ihren Namen erhalten hat und an einen Kolonial-

politiker der Kaiserzeit erinnern soll. Der Hamburger Großkaufmann Adolph Woermann (1847-1911) hatte rücksichtslos und menschenverachtend die Ausbeutung Afrikas, den kolonialen Landraub, mit vorangetrieben. Woermann profitierte massiv vom Handel mit den Kolonien. 1889/90 rüstete er eine eigene Söldner-Expedition ins Innere des heutigen Kamerun aus. Im Gegenzug bekam er von der Regierung ein Handelsmonopol über große Gebiete. Das „Geschäftsmodell“: Riesige Mengen Branntwein und Waffen aus Hamburg gegen billige Rohstoffe (z.B. Palmöl) aus Afrika, was große Renditen für die Hamburger Kaufleute versprach. Die zerstörerische Wirkung des Branntweinexports war 1889 Thema im Berliner Reichstag: der Abgeordnete Woermann rechtfertigte sich, es hingen doch Arbeitsplätze in Deutschland an der Branntwein-Produktion. Zynisch meinte er: „daß es da, wo man Zivilisation schaffen will, hier und



Abb. 2: Truppentransport zur Niederschlagung des „Herero-Aufstandes“ durch Schiffe der Woermann-Linie; hier „Alexandra Woermann“, Hamburg 1904

da eines scharfen Reizmittels bedarf, und daß scharfe Reizmittel der Zivilisation wenig schaden.“

1904 eröffneten die Herero und Nama im heutigen Namibia den Krieg gegen die Deutschen. Mit Schiffen der Woermann-Linie (wieder machte die Fa. Woermann Gewinne in Millionenhöhe) wurden 15.000 Soldaten zur Niederschlagung des Aufstandes herbeigeschafft (Abb. 2). Der deutsche General von Trotha verantwortete in der Folge einen Vernichtungsfeldzug gegen die Herero und Nama. Schätzungsweise bis zu 100.000 Menschen wurden durch die deutschen Truppen ermordet, verdursteten in der Omaheke-Wüste oder starben in Konzentrationslagern. Die Bundesrepublik erkannte den Völkermord 2021 an, ent-

schuldigte sich und versprach 1,1 Mrd. Euro Wiederaufbauhilfe.

Kann nach alledem die Woermannstraße ihren Namen behalten? Wohl kaum. Warum sollte die Stadt Adolph Woermann durch eine Straßenbenennung weiterhin ehren?

Die Nationalsozialisten wollten 1939 durch die Benennung die Erinnerung an die „verlorenen“, einstigen Kolonien wachhalten, vermeintlich alter „Größe“ gedenken und neues Kolonialstreben begleiten. Zurecht läuft diese Erinnerungspur heute ins Leere. Für ein ehrendes Andenken im demokratischen Hannover ist Adolph Woermann untauglich.

JÖRG HERZOG

Quellen: Heiko Möhle (Hg.), Branntwein, Bibeln und Bananen. Der deutsche Kolonialismus in Afrika, 5. Aufl., Hamburg 2017; Matthias Mahlke, Die Straßenbenennung in Badenstedt (Hg. Kulturgemeinschaft Hannover West e.V.), Hannover 2009; Alexandra Gittermann, Afrika-Ausbeuter Adolph Woermann. Steinreich durch Schnaps und Zwangsarbeit, in: Der Spiegel, 21.3.2021; Stadt Hannover, Gemeinsamer Antrag SPD-Fraktion und Fraktion Bündnis 90/Die Grünen Nr. 0227/2023

Bildnachweis für Abb. 2: Bundesarchiv, Bild 146-2008-0181 / Spenker, Franz / CC-BY-SA 3.0; https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/4/43/Bundesarchiv_Bild_146-2008-0181%2C_Hamburg%2C_Abfahrt_%22Alexandra_Woermann%22.jpg